

(5%) Dividende auf 0,7 Mill. Mark Grundkapital verteilt werden.

Die diesmal hier gepflogenen Verhandlungen betr. Bildung eines internationalen Carbidsyndikats sind wiederum gescheitert, weil die italienischen Gesellschaften die Dauer auf 2 Jahre beschränkt wissen wollten. Auch die Großproduzentin von Carbid, die Aluminium-industrie-A.-G. in Neuhausen, hat sich gegen die Syndikatsgründung erklärt. Gr.

Offenbach. Die Schrammischen Lack- und Farbenfabriken erzielten einen Reingewinn von 394 225 (375 790) M. Die Dividende wird wieder mit 15% vorgeschlagen.

Paderborn. Meteor, Geseke Kalk- und Portlandzementwerke, A.-G. zu Geseke erzielte einen Reingewinn von 129 397 (188 871) M. Die Dividende beträgt 7% (i. V. 13%, davon 5% als Nachzahlung für 1905/06) Dividende auf die Vorzugsaktien und 5% (6%) Dividende auf die Stammaktien. Das durch die allgemeine wirtschaftliche Depression verursachte Darniederlegen der Bautätigkeit trägt in der Hauptsache die Schuld an dem geringeren Ertragnis.

Wittenberg. Die Farb- und Gerbstoffwerke Paul Glüden & Co., A.-G. in Piestritz haben weder Gewinn noch Verlust zu verzeichnen. Die verbleibenden 24 028 M wurden zu Abschreibungen verwendet.

Dividenden:	1908	1907
	%	%
Ver. Harzer Kalkindustrie in Elbinge-rode	7	7
Oberschlesische Portlandzementfabrik in Oppeln.	16	17

Tagesrundschau.

PREISAUSSCHREIBEN

für wissenschaftliche Arbeiten über die chemischen Vorgänge beim Erhärten der hydraulischen Bindemittel.

Das am 5./6. 1904 von den Ministern der öffentlichen Arbeiten in Gemeinschaft mit anderen Behörden, unter Beteiligung des Vereins deutscher Portlandzementfabrikanten erlassene Preisausschreiben ist nach einer Bekanntmachung im Reichsanzeiger ergebnislos verlaufen. Den eingegangenen Arbeiten konnte ein Preis nicht zuerkannt werden. Dem Vorschlage des Preisgerichts entsprechend wird daher das Preisausschreiben wiederholt, die Preise können den Gesamtbetrag von 15 000 M erreichen, von denen die Reichs- und Staatsbehörden zusammen 10 000, der genannte Verein 5000 M zur Verfügung gestellt haben.

Die Aufgabe lautet:

Darlegung des Wesens und des Erhärtungsprozesses der kalkhaltigen hydraulischen Bindemittel, synthetisch, analytisch, mikroskopisch, mineralogisch (Erhärting in Luft, Süß- und Seewasser).

a) Erbringung des Nachweises, ob die Kieselsäure, die Tonerde, das Eisenoxyd sich mit dem Kalk als Krystalloide in festen Proportionen oder

als Kolloide in schwankenden Verhältnissen verbinden.

b) Nachweis, ob Doppelverbindungen zwischen Kieselsäure, Tonerde und Eisenoxyd mit Kalk entstehen, und in welcher Weise diese an der Erhärting sich beteiligen.

c) Würdigung der Quellungserscheinungen bei der hydraulischen Erhärting.

d) Würdigung des Einflusses der Brenntemperatur und -dauer bei den verschiedenen Gattungen der hydraulischen Bindemittel.

e) Wesen der Puzzolanen und ihrer Erhärting mit Kalk, Ausgangspunkt die Kieselsäure als wirksamste und vorwiegendste Puzzolane, Tonerde Eisenmanganoxyde als selbständige Puzzolane und in Verbindung mit Kieselsäure als natürliche oder künstliche Puzzolane.

Dem Ermessen der Bewerber bleibt es überlassen, die Fragen zu wählen, die sie der Erforschung unterziehen wollen, um die Aufgabe ganz oder teilweise zu lösen. Dabei ist es nicht erforderlich, die bis jetzt bestehenden Theorien zur Unterlage oder Richtschnur zu nehmen.

Die Arbeiten sind mit der Aufschrift: „Zum Preisausschreiben, betr. die Erhärting hydraulischer Bindemittel“, in geschlossenem Umschlage, bis zum 30./6. 1910, nachmittags 3 Uhr, im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin W., Wilhelmstraße 80, abzugeben. Die Arbeit ist mit einem Kennwort zu versehen und der Name des Verf. in einem versiegelten Umschlag beizufügen, der dasselbe Kennwort trägt und nur dann geöffnet wird, wenn die Arbeit einen Preis erhält.

Die Beteiligung ist an keine Nationalität gebunden, jedoch müssen die Arbeiten in deutscher Sprache verfaßt sein.

Zu den Preisrichtern gehören die Professoren van't Hoff - Charlottenburg, W. Fresenius - Wiesbaden, Martens - Gr. Lichterfelde, Heyn - Gr. Lichterfelde, Leppala - Berlin, Direktor Fr. Schott - Heidelberg, Dr. W. Michaelis - Berlin, E. Cramer - Berlin (Tonindustrie-Ztg.), Dr. H. Passow - Hamburg. Gr.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Die Extraordinariate für pharmazeutische Chemie an den Universitäten Halle und Bonn sollen in Abteilungsvorsteherstellen an den chemischen Instituten umgewandelt werden.

Aus Anlaß des Scheidens von Geh. Rat Dr. Hofmann aus dem Landesmedizinalkollegium haben die pharmazeutischen Kreisvereine des Königreichs Sachsen ein Alexander-Hofmann-Stipendium gestiftet, dessen Zinsen als Stipendium an Studierende der Pharmazie an der Universität Leipzig verliehen werden sollen.

Dr. Otto v. Baeyer, der jüngste Sohn des Geh. Rats Prof. Dr. v. Baeyer, hat sich an der Berliner Universität für Physik habilitiert. Seine Antrittsrede behandelte das Thema: „Anwendung von Interferenzen hohen Gangunterschiedes zur Bestimmung kleinsten Wellenlängendifferenzen.“

C. Fornara wurde definitiv als Assistent der Landesversuchs- und Lebensmitteluntersuchungs-Anstalt in Klagenfurth angestellt.